

Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am
27.11.2008

Tagungsort: Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Gadderbaum / Bethel, Quellenhofweg 36

Beginn: 17:00 Uhr

Sitzungspause: 18:10- 18:15 Uhr, 18:50 – 19:05 Uhr

Ende: 19:35 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Frau Barbara Schneider (SPD)

CDU

Frau Bacso

Frau Hirse

Herr Kögler

Herr Weigert

SPD

Frau Gerdes

Herr Heimbeck

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Brunnert

Frau Herting

Frau Pfaff

BfB

Herr Witte

FDP

Herr Spilker

Von der Verwaltung / Externe Berichterstatter:

Herr Grünkemeier, Amt für Verkehr

Frau Möller, Bauamt

Herr Pupkulis, Naturkundemuseum

Herr Thenhausen, Umweltamt

Entschuldigt fehlen:

Herr Baum, SPD

Frau Flegel-Hoffmann, Bündnis 90/Die Grünen

Frau Wehmeyer, CDU

Öffentliche Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Frau Bezirksvorsteherin Schneider begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung form- und fristgerecht erfolgt und die Bezirksvertretung beschlussfähig sei.

1. Gast der Bezirksvertretung; Tonaufzeichnungen und Fotos

Frau Schneider begrüßt anschließend Frau Tomomi Sakamoto. Sie werde als Gast aus der japanischen Stadt Utsunomiya, zu der Bielefeld freundschaftliche Beziehungen pflege, die heutige Sitzung verfolgen. Frau Sakamoto untersuche insbesondere die Arbeit und Funktionsweise von Bezirksvertretungen und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung, um die Ergebnisse ihrem Arbeitgeber, der Stadt Utsunomiya, zu präsentieren. Im Anschluss an die Sitzung sei ein gemeinsames Gespräch geplant.

Beschluss:

Die Mitglieder der Bezirksvertretung sind mit einer gesonderten Tonaufzeichnung durch Frau Sakamoto (Gast der Bezirksvertretung) während des öffentlichen Teils der Sitzung und dem Anfertigen von Fotos einverstanden.

- einstimmig beschlossen -

2. Änderung der Tagesordnung

Aus terminlichen Gründen des Berichterstatters soll der Tagesordnungspunkt 6 vorgezogen werden.

Beschluss:

Tagesordnungspunkt 6 wird vorgezogen und nach TOP 4.1 verhandelt.

- mit Mehrheit beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 1

Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Gadderbaum

Herr Dietrich Hackenberg, Bethel,
fragt, ob der Remterweg mit künstlichen Hindernissen (Baumscheiben, Verkehrsinseln) ausgestattet werden könne, um eine Verlangsamung des fließenden Verkehrs zu erreichen.

Frau Schneider erwidert, dass Sie die Antwort voraussichtlich in der nächsten Sitzung geben könne oder Herrn Hackenberg direkt informieren werde.

-.-.-

Zu Punkt 2

Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 46. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 30.10.2008

Beschluss:

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum vom 30.10.2008 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3

Mitteilungen

1. Schriftstücke

Mit der Einladung versandt:

Umweltamt: Einladung (Faltblatt) zur Informationsveranstaltung „Stadt-ParkLandschaft“ am 10.12.2008

2. Gadderbaumer Weihnachtsmarkt 2008

Der Gadderbaumer Weihnachtsmarkt auf dem Bethelplatz findet in diesem Jahr vom 05. bis 07. Dezember statt.

Öffnungszeiten:

Freitag,	05.12.	16:00 bis 19:00 Uhr
Samstag,	06.12.	14:00 bis 19:00 Uhr
Sonntag,	07.12.	14:00 bis 19:00 Uhr

3. Gadderbaumer Veranstaltungskalender

Frau Schneider teilt mit:

Am 14.11.2008 fand mit den Gadderbaumer Vereinen und anderen Institutionen ein Treffen statt, um die Veranstaltungstermine für das Jahr 2009 auszutauschen bzw. abzustimmen. Dazu wird noch ein gemeinsa-

mer Veranstaltungskalender erstellt. Das nächste Treffen wird am 28.08.2009 stattfinden.

4. Anbau an das Bodelschwingh-Gymnasium

Frau Schneider teilt mit:

Die „Neue Westfälische“ berichtete in der Ausgabe vom 25.11.2008 über einen geplanten Anbau an das Gymnasium. Der Anbau soll sich an die Aula an der Kükenshove anschließen. Nach Auskunft von Herrn Dr. Engels (Vorstand der v.B.A. Bethel) werde mit einer Unterzeichnung der Verträge zwischen der Stadt Bielefeld und den v.B.A. Bethel bis zum Jahresende gerechnet. In der Januar-Sitzung wird Herr Dr. Engels voraussichtlich dazu Bericht erstatten. Im Widerspruch zum Zeitungsartikel soll es nach Auskunft des Amtes für Schule bei 5 Zügen (Eingangsklassen) bleiben.

5. Sitzung im Januar

Frau Schneider teilt mit:

Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 22.01.2009 soll im Haus Pellahöhe stattfinden.

Zu Punkt 4

Anfragen

Schriftliche Anfragen liegen nicht vor.

Mündliche Anfrage von Frau Pfaff (Bündnis 90/Die Grünen)

Wie intensiv sollen die im Waldstück Im Holschebruch / An der Rehwiese begonnenen Fällungen von alten Bäumen ausfallen?

Herr Ellermann antwortet, dass es sich um Waldflächen der v.B.A. Bethel handele. Der Revierförster, Herr Ermshausen, habe erklärt, dass kein Kahlschlag vorgesehen sei, sondern eine Ausforstung im üblichen Rahmen, damit junge Gehölze nachwachsen könnten. Es sei ebenfalls vorgesehen, die alten Pappeln an den ehemaligen Gasbehältern am Quellenhofweg ersatzlos zu beseitigen.

Frau Pfaff ergänzt, dass am Weg zwischen den Straßen Im Holschbruch und Quellenhofweg (Nähe Freibad) ebenfalls vier bis fünf alte, morsche Pappeln entfernt werden müssten.

Spielplatz „Ellerbrocks Feld“

Herr Kögler erinnert daran, dass er noch keine Antwort auf eine Frage

(keine Anfrage) an den Berichterstatter des Umweltbetriebes aus der letzten Sitzung vom 30.10.08 zu TOP 5 „Neues Spielgerät im Baugebiet Ellerbrocks Feld“ erhalten habe. Zitat aus der Niederschrift: „Herr Kögler bittet um Auskunft, wer die Kosten für das große, stabile „Gartentor“ an dem Spielplatz übernommen habe.“

Anmerkung des Schriftführers: Der Umweltbetrieb hat auf telefonische Nachfrage erklärt, dass es sich um eine drehbare Wegesperre am Kinderspielplatz handele, die ein schnelles Durchlaufen von Kindern auf die angrenzende Fahrbahn mit Radweg verhindern solle. Die Kosten habe der Erschließungsträger übernommen.

-.-.-

Zu Punkt 4.1

Antwort auf die Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 30.10.08 zu den Sperrpfosten am "Kaiserweg"

Text der mündlichen Anfrage von Frau Herting (Bündnis 90/Die Grünen) vom 27.11.2008

Warum sind die am Kaiserweg neu aufgestellten verschließbaren Baken mit einem Schlüssel ausgestattet, sodass sich Verkehrsteilnehmer freie Zufahrt verschaffen können?

Das Amt für Verkehr teilt dazu mit Schreiben vom 18.11.2008 mit:

Bei den neu aufgestellten verschließbaren Baken am „Kaiserweg“ handelt es sich um eine Baumaßnahme der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel. Eine Nachfrage dort ergab, dass die eingebauten Drehbügel zunächst geöffnet waren. Dies war bis zum Abbinden des Betons erforderlich. Es steckten keine Schlüssel in der Bake, sondern Bolzen zur Sicherung der Sperranlage. Nach dem Aushärten des Betons wurden die Baken verschlossen. Es handelt sich aus Unterhaltungsgründen um eine bewegliche Absperrung.

- Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 5

Anträge

Zu Punkt 5.1
(verhandelt nach
Punkt 6)

Sanierung des Gadderbaumer Freibades

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6167/2004-2009

Frau Pfaff erklärt sich als befangen und nimmt an der Beratung und der Beschlussfassung nicht teil.

Frau Schneider merkt an, dass sich alle Fraktionen sowie die Einzelvertreter von BfB und FDP dem Antrag angeschlossen hätten. Frau Pfaff habe ihr vor der Sitzung eine Erklärung zu dem abweichenden Begründungsvorschlag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen überreicht, die der Niederschrift beigelegt werden solle (**Anlage I**).

Begründungstext des Antrages:

Im Stadtbezirk Gadderbaum liegt das Freibad Gadderbaum, das sich im Besitz der BBF GmbH befindet und gemeinsam von der BBF GmbH und dem Freibad Gadderbaum e.V. betrieben wird.

Das Freibad Gadderbaum ist ein wichtiger Ort der Gesundheitsvorsorge, des Freizeitsport, der Förderung von Kindern und Jugendlichen und ein Ort des integrativen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Ethnien, unterschiedlichen Alters und von Menschen mit und ohne Behinderung. Es ist ein Ort, an dem Kinder die Fertigkeit des Schwimmens erlernen können, die laut Medienberichten zunehmend verloren geht. Auch lernen Kinder und Jugendliche, dass es preiswerte Freizeitbeschäftigungen an der frischen Luft gibt, was gleichzeitig eine hervorragende Grundlage für die soziale und emotionale Bildung der Kinder und Jugendlichen darstellt.

Seit der Überführung der Freibäder der Stadt Bielefeld in die BBF GmbH hat sich deutlich herausgestellt, dass das Freibad Gadderbaum durch seine Lage und seine Struktur bestens geeignet ist, ein Platz der sinnvollen Freizeitgestaltung für Menschen allen Alters aus Gadderbaum und allen umliegenden Stadtbezirken zu sein. Das Freibad Gadderbaum wird zunehmend von Besucherinnen und Besuchern genutzt, die die überschaubare Größe und die besondere Lage schätzen. Dank des Einsatzes der Mitglieder des Freibad Gadderbaum e.V., der sehr aktiv ist und über eine hohe Mitgliederzahl verfügt, hat das Freibad Gadderbaum eine hohe Attraktivität bekommen. In der Gadderbaumer Bevölkerung gibt es eine hohe Akzeptanz für das Freibad Gadderbaum.

Finanziert werden kann die Maßnahme der Grundsanierung durch die Aufnahme eines Kredites der BBF GmbH. Die daraus möglicherweise entstehenden Belastungen der BBF GmbH könnten entsprechend der bestehenden Verträge durch den Haushalt der Stadt Bielefeld getragen werden und sind gerechtfertigt durch den hohen Bildungsanspruch der Freibäder. Außerdem würde diese Maßnahme die Kette der Maßnahmen für die anderen Freibäder abrunden.

Begründungstext der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Das Freibad Gadderbaum ist seit über 30 Jahren ein Angebot für Breitensport, Freizeit, Erholung und Begegnung in Gadderbaum. Die Besonderheiten der Freibadlage sind der direkte Nachbarschaftsverbund mit der Ortschaft Bethel und die überproportionale Schuldichte im Bezirk Gadderbaum. Beides schlägt sich nachweislich in der Besucherstruktur nieder.

Durch die seit 3 Jahren geschaffene Barrierefreiheit im Bad, gewinnt es durch die unmittelbare Lage in Bethel zunehmend an Bedeutung für die

dort lebenden Menschen mit Behinderung. Der Förderverein arbeitet deswegen weiter an einem integrativen Badkonzept.

Darüber hinaus ist das Bad auf ganz besondere Art und Weise eng verknüpft mit der sozialen und politischen Infrastruktur des Bezirkes Gadderbaum. Beispielloos hat der engagierte Bürgerwille sowohl 1994 als auch 2006 das Bad vor der Schließung bewahrt.

Das Bad, das sich seit 1996 im Besitz der Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH befindet, wird seitdem in Kooperation mit dem Förderverein „Freibad Gadderbaum e.V.“ betrieben. 2006 wurde nicht nur die Schließung verhindert, sondern es gab einen Neustart, der bis heute eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Freibades in Gang setzte. Mit 1.758 Mitgliedern und 43.000 Euro Mitgliedsbeiträgen gehört der Förderverein „Freibad Gadderbaum e.V.“ inzwischen an die Spitze der 5 Freibadfördervereine in Bielefeld.

Das Freibad hat seit 2006 einen hohen Stellenwert für Gadderbaum, welcher nicht nur belegt ist durch Besucherzahlen und Einnahmen. Vielmehr ist das Bad nicht mehr raus zudenken aus den sozialräumlichen Vernetzungen und dem Bewusstsein der Menschen in Gadderbaum.

Engagierter Vereinsmitglieder, aufmerksame und politikbereite Bürgerinnen und Bürger, Förderer und Sponsoren vor Ort und Bezirkspolitikerinnen / -politiker haben zusammen in den letzten 3 Jahren, den Erhalt und die Qualitätssteigerung des Bades möglich gemacht und sichern ihn weiter ab.

In seinem Erscheinungsbild ist das Bad inzwischen durch vielfältigste kleinere Umbauten und Verschönerungen in Eigenhilfe des Fördervereins attraktiv geworden. Trotzdem ist es laut Fachleuten nur eine Frage von ein paar Jahren, bis Becken und Technik aus den 1970ern den Betrieb nicht mehr gewährleisten können.

Das Freibad Gadderbaum ist das letzte der 5 Bielefelder Fördervereinsfreibädern, welches seinen Bestand für die Zukunft durch eine Kernsanie rung von Becken und Technik abgesichert bekommen muss. Mit der Zustimmung des Rates der Stadt Bielefeld können die dafür erforderlichen 1,45 Mio Euro über ein Darlehen (20 Jahre Laufzeit) der Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH aufgebracht werden.

Beschluss:

Die BV Gadderbaum empfiehlt dem Rat der Stadt sich dafür einzusetzen, dass das Freibad Gadderbaum eine Grundsanie rung erhält. Der Rat möge dafür auch die nötigen Haushaltsmittel zur Verfügung stellen.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 5.2

Tempolimit von 30 km/h auf dem gesamten Eggeweg

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6168/2004-2009

Herr Spilker erklärt, dass er dem Beschlusstext zustimmen könne, nicht aber dem folgenden Teil der schriftlichen Begründung: „Durch ein durchgängiges Gebiet mit Tempo 30 könnten Personen, die die Strecke Bodelschwinghstraße – Eggeweg – Deckertstraße als vermeintliche Abkürzung nutzen, überzeugt werden, dass die Strecke über den Stadtring schneller ist und dabei weniger Treibstoff benötigt wird. Dadurch würden weniger Emissionen (Schall, CO₂-Ausstoß, Feinstaub) erreicht.“ Es sei nicht zumutbar, den Menschen mit einer solchen Begründung Wegstrecken vorschreiben zu wollen. Daher habe die FDP den Antrag nicht mit unterzeichnet. Ansonsten sei die Begründung inhaltlich in Ordnung.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt erneut zu prüfen, wie, wann und mit welchen Kosten für den gesamten Eggeweg eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 km/h unter Beibehaltung der Buslinienführung eingeführt werden kann.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 6

Bericht des Naturkundemuseums zum Angebot für Kinder auf dem Grundstück Hohenzollernstraße 65

(verhandelt nach
Punkt 4.1)

Herr Pupkulis, Museumspädagoge des Naturkundemuseums (namu), berichtet zu einem Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Naturkundemuseums auf dem Grundstück Hohenzollernstraße 65.

An sechs Terminen ab dem 15.10.2008, jeweils mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr, habe die Arbeit mit Kindern im Alter zwischen fünf und acht Jahren stattgefunden. Trotz der geringen Öffentlichkeitsarbeit sei ein sehr guter Erfolg zu verzeichnen gewesen. Die Gruppenstärke habe stets über 10 Kinder gelegen. Insgesamt habe es über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegeben. Etliche Eltern hätten bereits nachgefragt, wann das Angebot fortgesetzt würde, was derzeit aber noch nicht beantwortet werden könne. Auf dem verwilderten Garten-Grundstück habe man innerhalb eines geschützten Rahmens den Kindern die Gelegenheit geben wollen, Natur selbst zu erfahren. Flankiert worden sei das durch offerierte Einzelaktionen.

Auf Nachfrage von Frau Bacso zu den Inhalten der Aktionen antwortet Herr Pupkulis, dass man mit den Kindern die Umgebung „entdeckt“, einzelne Wege wieder freigelegt und Müll aufgesammelt habe sowie mit Naturmaterialien, wie z.B. Ton, gestalterisch tätig gewesen sei.

Herr Spilker fragt nach der Zukunft des Angebots.

Herr Pupkulis befürwortet aufgrund der hohen Nachfrage eine Fortsetzung der Arbeit mit Kindern auf dem städtischen Grundstück. In wieweit eine Finanzierung gesichert sei, könne nicht gesagt werden.

Auf Nachfragen von Frau Pfaff erwidert der Berichterstatter, dass das Angebot kostenlos gewesen sei. Es habe keinerlei Verpflichtungen für die teilnehmenden Kinder oder die Eltern gegeben. Das Haus auf dem Grundstück sei nicht genutzt worden.

Herr Pupkulis antwortet auf eine Frage von Herrn Kögler, dass zwei Personen (freie Mitarbeiter des namu) mit dem Projekt und der Leitung vor Ort befasst gewesen seien.

Herr Witte möchte wissen, ob die Kinder auf dem Weg zur bzw. von der Veranstaltung des namu ebenso versichert seien, wie auf dem Weg zur Schule.

Herr Heimbeck bejaht die Frage. Die Kinder seien über das Naturkundemuseum versichert.

-.-.-

Zu Punkt 7

(verhandelt nach
Punkt 11)

StadtParkLandschaft - Umsetzung der Maßnahmen des Parkpflegewerkes II für den Johannisberg in 2009

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6092/2004-2009

UStA, 26.08.08, TOP 10, 5523/2004-2009; BV Mitte, 04.09.08, TOP 8, 5523/2004-2009; BV Gadderbaum, 18.09.08, TOP 7, 5523/2004-2009; UStA, 23.09.08, TOP 4.1, 5523/2004-2009; UStA, 04.11.08, TOP 4.1, 6087/2004-2009

Herr Thenhausen, Umweltamt, erläutert die beabsichtigte Umsetzung der Maßnahmen des Parkpflegewerkes II für den Johannisberg (Maßnahmenpakete), wie in der Vorlage dargestellt. Er bittet, den in der Begründung, 1. Absatz, zitierten Beschluss des Umwelt- und Stadtentwicklungsausschusses wie folgt zu ergänzen: "...Die Verwaltung legt der Bezirksvertretung Gadderbaum, der Bezirksvertretung Mitte sowie dem UStA jährlich eine Ausführungsplanung für das folgende Jahr sowie eine Maßnahmenübersicht mit Kostenschätzung für die darauf folgenden zwei Jahre vor..."

Herr Brunnert weist bezüglich der unter Ziffer 1.1 erwähnten Maßnahmen darauf hin, dass man durch den Rückschnitts des Grüns nicht nur eine Sichtbeziehung zur Sparrenburg erreichen werde, sondern künftig auch von der Sparrenburg auf die Fassade des nicht sehr schönen Hotels schauen müsste. Er fragt, ob das gewollt sei. Außerdem sollte man die größeren, gesunden Bäume nicht insgesamt zeitgleich entfernen, sondern erst, sobald sie ihre natürliche Altersgrenze erreicht hätten.

Herr Thenhausen räumt ein, dass die Hotelfassade durch die Sichtbezie-

hung von der Sparrenburg aus erkennbar werde. Die kleineren, sehr dicht stehenden Bäume hätten in der Regel einen langen Stamm mit kleiner Baumkrone. Es sei daher unzweckmäßig und aus optischen Gründen unangemessen, derartige Bäume einzeln stehen zu lassen. Vielmehr sollte ein Übergang zum Randbewuchs stattfinden, sofern dies bei einer ausreichenden Kronenentwicklung möglich sei.

Auf Nachfrage von Frau Pfaff erwidert Herr Thenhausen, dass das Landschaftsarchitekturbüro Ehrig die zu fällenden Bäume kennzeichnen werde, damit das Forstunternehmen eine genaue Orientierung habe. Natürlich werde die Maßnahme vor Ort laufend von Fachleuten begleitet.

Herr Thenhausen stimmt Herrn Witte zu, dass man die Struktur einer Baumgruppe zustören könne, wenn daraus einzelne Bäume entfernt würden. Insbesondere bei Sturm sei das wegen mangelnder Stabilität bedenklich.

Weitere Fragen werden beantwortet.

Beschluss:

Den unter 1 bis 3 (der Vorlage) genannten Maßnahmenvorschlägen für den Umsetzungszeitraum Januar bis Dezember 2009 wird zugestimmt.

Die unter 4 genannte aus Verkehrssicherungsgründen erforderliche Maßnahme wird zur Kenntnis genommen.

(Hinweis: Die Vorlage ist als **Anlage III** Bestandteil der Niederschrift)

- einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 8

Ergebnis des städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs für den Kernbereich der Ortschaft Bethel - Stadtbezirk Gadderbaum -

(verhandelt nach
Punkt 9)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6165/2004-2009

BV Gadderbaum, 10.04.2008, TOP 6, Drucks.Nr. 5078 (Stadtumbau Bethel)

USTA, 15.04.2008, TOP 33, Drucks.Nr. 5078 (Stadtumbau Bethel)

BV Gadderbaum, 12.06.2008, TOP 6, Drucks.Nr. 5417 (Auslobung Wettbewerb)

USTA 17.06.2008, TOP 24, Drucks.Nr.5417 (Auslobung Wettbewerb)

Frau Möller erläutert die Vorlage anhand einer Powerpoint-Präsentation. Sie geht dabei insbesondere auf die Gestaltungsvorschläge der ersten Preisträgerin ein, die Arbeitsgemeinschaft De Zwarte Hond / Landschaftsarchitekten Breimann & Bruun, für welche sich das Preisgericht am 06.11.2008 entschieden habe. Sie betont, dass die in 2006 erarbeitete

te Rahmenplanung Bethel in die Wettbewerbsaufgabe mit eingeflossen sei. Ausschlaggebende Elemente für den ersten Preis seien die großzügige Weiterentwicklung des Grünzuges am Bohnenbach bis hinter das Dankort-Gebäude, ein Gebäude-Riegel in Verlängerung der Brocken-sammlung Richtung Handwerkerstraße sowie die Platz- und Grüngestaltung vor dem Haus „Neue Schmiede“. Anschließend findet ein kurzer Vergleich der Gestaltungsvorschläge der ersten drei Preisträger statt, die in der Anlage zur Vorlage beschrieben sind.

Auf einen Hinweis von Herrn Kögler zu möglichen Verunreinigungen auf parkenden Fahrzeugen, wenn Zierkirschbäume angepflanzt werden erwidert Frau Möller, dass die Pläne noch zu überarbeiten und zu konkretisieren seien. Es handele sich bislang um Lösungsansätze. Als weitere Schritte seien nun vorgesehen:

- Beauftragung des ersten Preisträgers entsprechend der Empfehlungen des Preisrichtes mit weiteren Planungsleistungen
- Überarbeitung des Wettbewerbsergebnisses
- Erarbeitung eines gebietsbezogenen Entwicklungskonzeptes und Festlegung eines Stadtumbaugebietes (Das Stadtumbaugebiet werde sicher größer ausfallen als das Wettbewerbsgebiet, erläutert Frau Möller.)
- Abschluss eines städtebaulichen Vertrages

Frau Möller rechnet mit ersten konkreten Maßnahmen, z.B. Abrissarbeiten, in 2009.

Herr Heimbeck bewertet insbesondere die Entwicklung des Grünzuges als positiv. Er fragt, weshalb ausgerechnet durch Neubauten im Bereich „Dankort“ sowie „Neue Schmiede“ eine Belebung stattfinden solle, weshalb das Wettbewerbsgebiet mit derart engen Grenzen versehen worden sei und wie hoch die Kosten bezüglich des 10%igen Kostenanteils der Stadt Bielefeld ausfallen würden.

Frau Möller antwortet, dass die Realisierungspläne in enger Abstimmung mit den v.B.A. Bethel und der Bezirksvertretung Gadderbaum erst noch zu entwickeln seien. Es seien verschiedene Baustufen vorgesehen, zumal einige Maßnahmen nur langfristig umsetzbar seien. Durch Umstrukturierungen, durch Zusammenführung vieler „betheltypische Nutzungen“ in einzelnen Gebäuden, sei eine Belebung des Gebietes durchaus zu erwarten. Zu den Kosten könne man noch keine konkreten Aussagen treffen.

Herr Witte bemängelt am Wettbewerbsverfahren, dass es schwierig gewesen sei, sich als Laie einzubringen. Fragen seien ihm von den Expertinnen und Experten nur unzureichend beantwortet worden. Er möchte wissen, in wieweit die Bewohnerinnen und Bewohner der v.B.A. Bethel am Prozess beteiligt worden seien. Herr Witte bezweifelt außerdem die Finanzierbarkeit aller Maßnahmen, denen die v.B.A. Bethel als Eigentümerin der Flächen zustimmen müsste.

Frau Hirse hat Bedenken, ob die Ausgaben für die Entwicklung eines

Grünzuges verhältnismäßig seien.

Frau Herting hält einige Gebäude im Wettbewerbsgebiet, insbesondere hinter dem „Dankort“, für abgängig.

Auf Nachfrage von Herrn Brunnert stellt Frau Möller klar, dass sich die 10%ige Kostenbeteiligung der Stadt Bielefeld (Seite 3 der Vorlage, letzter Absatz) auf die Planungskosten und weitere Maßnahmen, die im öffentlichen Raum stattfinden, bezöge (ggf. Förderung mit städtebaulichen Mitteln).

Beschluss:

1. **Das Wettbewerbsergebnis zum Kernbereich Bethel wird zur Kenntnis genommen.**
2. **Der Empfehlung des Preisgerichts, auf Grundlage des prämierten Wettbewerbsentwurfs der Arbeitsgemeinschaft De Zwarte Hond / Breimann & Bruun weiterzuarbeiten wird zugestimmt**
3. **Der Entwurf des 1. Preisträgers soll in das in Erarbeitung befindliche gebietsbezogene städtebauliche Entwicklungskonzept für das Handlungsgebiet Bethel einfließen.**

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 9

**Änderung der Pioritätenliste für Straßenbaumaßnahmen (bezirksbezogene Maßnahmen)
hier: Ausbau Ebenezerweg**

(verhandelt nach
Punkt 7)

Herr Grünkemeier, Amt für Verkehr, präsentiert einen Plan und erinnert daran, dass die Bezirksvertretung Gadderbaum die Verwaltung beauftragt habe, zwischen dem Quellenhofweg und dem Ebenezerweg einen Fuß- und Radweg zu bauen (vergl. BV Gadderbaum, 21.08.2008, öffentlich, TOP 5.1, Drucksache 5666/2004-2009). In Abstimmung mit den v.B.A. Bethel, die neben dem Weg einen Reitweg anlegen möchten, sei die Planung mittlerweile abgeschlossen. Das Umweltamt habe eine erforderliche Genehmigung in Aussicht gestellt, so dass die Maßnahme im Frühjahr 2009 begonnen werden könne. Es gelte nun, die entsprechende Pioritätenliste zu ändern.

Ohne Diskussion ergeht folgender

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Gadderbaum ändert die Reihenfolge der Arbeiten zum Um- und Ausbau von Straßen (Pioritätenliste) wie folgt:

A) Straßenbau:

- 1. Fuß- und Radweg am Ebenezerweg zwischen Bohnenbachweg und Quellenhofweg**
- 2. Quellenhofweg zwischen Maraweg und Ebenezerweg (früher Bohnenbachweg)**
- 3. Heinrich-Kraak-Str. (Abwasserbeseitigungskonzept Folgemaßnahme)**

Im Übrigen bleibt die Reihenfolge der Maßnahmen unverändert.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 10
(verhandelt nach
Punkt 5.2)

Sanierung und Gestaltung des Teiches im Johannistal

Herr Ellermann verweist zu diesem Tagesordnungspunkt auf einen Gesprächsvermerk über den Ortstermin der Arbeitsgruppe „Spielplätze / Grünanlagen / Kinder- und Jugendforum / Offene Kinder- und Jugendarbeit“ vom 23.10.2008. Seit einiger Zeit seien an dem Teich Sickerverluste zu beobachten (niedriger Wasserstand). Mittlerweile hätten Grabungen ergeben, dass die Löcher am Ufer nicht von einem alten Zulauf o.ä. stammen, sondern das Wasser in Hohlräumen des Gesteins versickert und dabei neben dem Erdreich auch den Schotter wegspüle. Durch das kürzliche Auffüllen mit lehmhaltiger Erde solle erreicht werden, den Teich an der Stelle abzudichten. Ob die Maßnahme erfolgreich und ausreichend ist, könne erst im Frühjahr beurteilt werden. Wahrscheinlich müsse -nach Auskunft des Umweltamtes- kein Beibrunnen gesetzt werden

Auf Antrag aller Fraktionen und der Einzelvertreter von BfB und FDP ergeht folgender

Beschluss:

Die Fachverwaltung wird gebeten, für den Teich im Johannistal (Ecke Uhlandstraße) Sanierungs- und Gestaltungsvorschläge mit Kostenschätzungen zu erarbeiten und der Bezirksvertretung vorzustellen.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 11

Standorte der Wahllokale in Gadderbaum

Herr Ellermann erklärt anhand einer Karte, dass sich der Zuschnitt der Wahlbezirke zukünftig an den Grenzen der statistischen Bezirke orientieren werde. Außerdem seien für künftige Wahlen folgende Wahllokale in Gadderbaum vorgesehen:

<i>Stimmbezirk</i>	<i>Wahllokal bisher</i>	<i>Wahllokal ab 2009</i>
13.1	Werkstatt am Haller Weg	Pius-Heim
13.2	Georgen-Zentrum	Pius-Heim
13.3	v.B.A.-Schulen, An der Rehwiese 65	v.B.A.-Schulen, An der Rehwiese 65
13.4	Bezirksamt Gadderbaum	v.B.A.-Schulen, An der Rehwiese 65
13.5	Haus Pellahöhe	Haus Pellahöhe
13.6	Haus Emmaus	Haus Emmaus
13.7	v.B.A. Schulen, Am Zionswald 12	v.B.A. Schulen, Am Zionswald 12

Herr Heimbeck möchte wissen, wozu die Einheiten „statistische Bezirke“ dienen und wie die Grenzen der statistischen Bezirke festgelegt werden.

Herr Ellermann antwortet, dass statistische Bezirke dazu dienen, für ein bestimmtes Gebiet Aussagen über statistischen Daten zu treffen, z.B. Anzahl der volljährigen Personen oder Personen mit Migrationshintergrund. Dazu und zu der Festlegung der Grenzen würden genauere Informationen nachgereicht (**Anlage II**).

-.-.-

Zu Punkt 12

Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand

Es liegt kein Bericht vor.

-.-.-